

Seit anfangs Jahr kann ich mir nur noch 1 Glas leisten ...

Autor(en): **Kühni, Jürg**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ben. Da bringt auch Schönfärberei fürs Volk nichts mehr.

M.: Filippo, glaube mir, keiner weiss das besser als ich. Aber erst, wenn wir uns zusammengerauft, ein gemeinsames Parteiprogramm mit reaktionärem Charakter und die tonangebende Finanzlobby ganz auf unserer Seite haben, dann schlagen wir los! Die republikanisch-demokratische Ideologie wird unsere Operationsbasis, und das Volk wird uns zujubeln! Wir sind die Volksfreisinnigen Schweizerischen Demokraten VSD in einer künftigen Schweizerischen Demokratischen Volksrepublik!

L.: Nicht übel! So unterschiedlich sind wir zwei gar nicht.

M.: Waren wir auch nie. Statt gegenseitigen Bespuckens und Besudelns sollten wir gemeinsam gegen die Linksalianz und Wischiwaschi-Nebelkrähen antreten. Irgendwann wird dann auch das undefinierbare C der CVP endgültig ausgedient und vor lauter orkanartigen Windstössen, Unglauben und Blindgängerdasein von selber in die heiligen Jagdgründe entschwinden oder sich vor lauter Übelkeit in ein S verbiegen. Bald gehören uns auch die braven Kirchenmäuse.

L.: Genau! Warten wir noch das Verheizen von ein paar Präsidenten oder Präsidentinnen ab ...

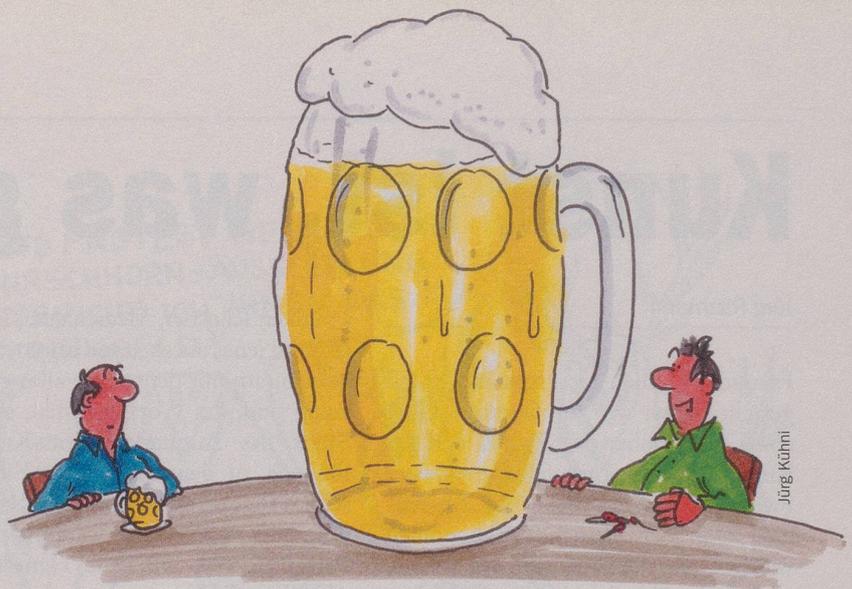
Presse-Schlagzeile

«Filippo Leutenegger will Schengen bekämpfen»
Der FDP-Nationalrat sucht
Mitsstreiter für ein Nein-Komitee.

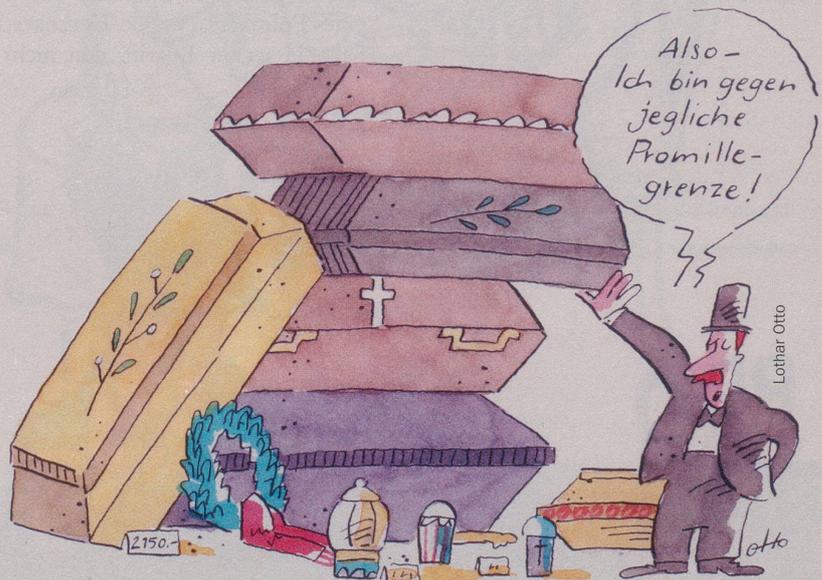
SVP-ler und AUNS-Leute dazu:

In Filippo sehen wir uns wieder!

Werner Moor



SEIT ANFANGS JAHR KANN ICH MIR
NUR NOCH 1 GLAS LEISTEN...



Promille-Bericht

Fridolin M. ist einer der seltenen Schweiz-Bewohner, die ein zuverlässiges Alkohol-Testgerät besitzen. Am 4. Januar 2005 war Fridolin bei Freunden am anderen Ende seines Wohnorts eingeladen. Er trank den guten Wein bis 23 Uhr. Den vom Hausherrn offerierten Schnaps lehnte er ab. Um 24 Uhr brachen die Gäste auf. Fridolin holte sein Testgerät hervor: 1,0 Promille! Seine Tischnachbarin Helga blies auch und hatte sogar 1,1 Promille. Helga fuhr aber nicht selbst; sie wurde von

Sebastian (0,0 Promille trotz zwei Gläsern früher am Abend) nach Hause gebracht. Fridolin wusste von seinem Bruder, dass man bei körperlicher Aktivität etwa 0,5 Promille pro Stunde abbaut. Fridolin marschierte also eine Stunde lang durch die nächtlichen Strassen. Hie und da trank er an einem öffentlichen Brunnen. Tatsächlich war um ein Uhr früh sein Pegel auf 0,4 Promille gefallen. Er setzte sich ans Steuer und fuhr heim. Beim nächsten Besuch, nahm er sich vor, gehe ich zu Fuss. Unsere Automobil-Branche soll selber schauen, wo sie bleibt.

Reinhard Frosch